



# Test: Access Music Virus T12

von Alexander Weber

Mit dem Update auf OS3 macht der Virus einen gewaltigen Schritt nach vorn. Access Music integriert zahlreichen Neuerungen, die Spaß und frische Sounds versprechen.

## Eckdaten

- virtuell-analoger Synthesizer
- 25- bis 110stimmig polyphon
- zwei Multimodefilter
- Mod-Matrix mit sechs Slots
- drei LFOs
- zwei ADSTR-Hüllkurven
- umfangreiche Effektsektion
- Character-Parameter und Atomizer
- TI-Funktion (Total Integration)
- sechs Line-Ausgänge
- Stereoeingang
- USB-Schnittstelle
- drei Oszillatoren plus Suboszillator
- 1024 RAM- und 3328 ROM-Patches
- 32 Drehregler, 43 Taster, 73 LEDs
- Audio-Sidechain via USB
- programmierbarer Arpeggiator
- S-/P-DIF-Buchse
- MIDI-Anschluss
- Virus-Control-Plug-in
- LC-Display



Access Music ist bereits seit dem Virus A für eine liebevolle Produktpflege bekannt und weiß in regelmäßigen Abständen die Anwender mit neuer Firmware zu überraschen. Dabei hat die neue Produktlinie nicht nur an innerer Größe gewonnen, sondern auch äußerlich ein gefälliges Update erfahren.

## Überblick

Alle seine neuen Funktionen erhält der T12 durch das Upgrade auf das neue Betriebssystem OS3, das auch auf den alten T1- und Snow-Modellen lauffähig ist. Klar, dass Access an der zugrundeliegenden Architektur nicht gerüttelt hat. Schließlich ist der Synthesizer über mehr als zehn Jahre organisch an den Wünschen der Anwenderschaft gewachsen. Zur Erinnerung also hier noch einmal die wichtigsten Details, bevor es an ausgewählte Highlights des neuen Betriebssystems geht.

Im Laufe der Jahre hat Access Music in seinen ursprünglich rein virtuell-analogen Synthesizer immer mehr Syntheseformen, Modulatoren, Effekte und Filter implementiert. Aktuell präsentiert sich die T12-Serie als wahres Klangmonster, das neben der subtraktiven Synthese, für die drei Hauptoszillatoren mit 67 Wellenformen plus Suboszillator zur Verfügung stehen, auch 100 Wavetables, Frequenzmodulation sowie Grintable- und Formantoszillatoren bietet. Für die Klangformen stehen zwei Multimodefilter mit überzeugender Analogemulation sowie die übliche Modulatoren-Phalanx aus

LFOs, Hüllkurven und einer gigantischen Mod-Matrix bereit.

## Hardware

Auffälligstes Merkmal der neuen T12-Modelle ist ihre edle Optik mit raffiniert schimmernder Lackierung und Holzseitenteilen, die den Geräten sofort ein wertiges Äußere verpassen. Doch auch unter der Haube hat der T12 zugelegt, denn das Gerät kann nun mit saten 25 Prozent mehr DSP-Leistung protzen. Aufgrund der dynamischen Stimmenarchitektur lässt sich in der Praxis aber schwer ermitteln, wie viel davon wirklich der Polyphonie zugutekommt, denn ein Teil der Mehrleistung wird auch von den neuen Analogfunktionen und Effekten beansprucht, so sie in einem Patch denn zum Einsatz kommen: „Vor ein paar Jahren wäre es nicht möglich gewesen, Algorithmen, die selbst die Nebeneffekte analoger Schaltung präzise abbilden, in einen Synthesizer zu bauen und vor allem pro Part zur Verfügung zu stellen. Dank der großen Rechenleistung im T12 ergibt dies mittlerweile aber Sinn“, erklärt Marc Schlaile, Product Director bei Kemper Digital, die Vorteile der Mehrleistung im T12.

## Vintage-Sound

Die wichtigste Neuerung des OS3 dürfte der geheimnisvolle „Character“-Parameter sein, dem Access sogar einen Extraplatz in der Effektsektion eingeräumt hat. Mit seiner Hilfe kann man den Grundklang der gesamten Klangerzeugung sowie der Filter in Anlehnung an frühere Analogsynthesizer

verändern. Welche Schätzchen der letzten Jahrzehnte für die Emulation Pate standen, wollte man bei Access aus Gründen des Copyrights allerdings nicht verraten. Die Presets „Vintage 1 bis 3“ geben dem Klang einen etwas offeneren oder raueren Charakter. Wunder darf man von dieser Funktion allerdings keine erwarten, denn die erzielten Veränderungen sind eher subtiler Natur. Weiterhin sind mit „Pad-Opener“ und „Stereo-Widener“ zwei Funktionen zum Aufweichen von Flächensounds mit an Bord, Lead- und Bass-Enhancer können hingegen spezifische Mitten und Bassanteile weiter in den Vordergrund rücken.

## Mehrwert

In Anlehnung an die Bandecho-Geräte der Siebzigerjahre steckt nun auch im T12 ein waschechtes Tape-Delay, hinter dem sich nicht nur ein kreativ spielbarer Verzögerungseffekt, sondern auch eine überzeugende Bandsättigung versteckt. Abgerundet wird die Effektsektion durch neue Verzerreralgorithmen, die nun auch Bit- und Sample-raten-Reduktion sowie ein recht digital klingendes Breitband-Distortion-Filter mitbringen. Hinzu kommen noch ein Ringmodulator, der auch Amplitudenmodulation beisteuern kann, sowie ein Frequency-Shifter für brutal verbogene, atonale, psychedelische Klänge.

## Sidechain Audio

Mit der Firmware 3.0 hält nun auch endlich die VST-Audiofunktion Einzug in den Virus T1. Theoretisch lässt sich jetzt mithilfe des Virus-Control-Plug-ins eine beliebige Stereospur aus dem Sequenzer direkt an den T12 ausspielen und mit den Werkzeugen der Klangformung und Effektsektion weiter bearbeiten. In der Praxis scheitert dies aber gelegentlich an der fehlerhaften Sidechain-Implementierung in der Host-Software, die sich nicht immer konform zum offiziellen Standard verhält.

## Fazit

Alle Achtung, das Update auf OS3 kann sich wirklich sehen lassen, spendiert es dem Virus doch nicht nur ein paar neue Parameter, sondern auch zahlreiche essenziell klangformende Funktionen. Wer seinen alten T1 mit der neuen Firmware füttert, wird spätestens beim Drehen am Waveshaper und Frequency-Shifter zufrieden grinsen. Wer den T1 aber noch gar nicht kennt, sollte jetzt schleunigst den Erstkontakt suchen. Und wem T12 oder Pölar noch eine Nummer zu groß sind, der bekommt mit dem Snow plus OS3 den vollen Spaß auch zum halben Preis. ■

## Virus T12

**Hersteller:** Kemper Digital  
**Web:** www.access-music.de  
**Vertrieb:** Fachhandel  
**Preise:** T12 Desktop: 1800 Euro; T12 Pölar: 2400 Euro; T12 Keyboard: 2350 Euro

- ▲ zahlreiche Syntheseformen
- ▲ Characters-Parameter
- ▲ Analogfilteremulation
- ▲ Atomizer
- ▲ TI-Integration
- ▲ Audio via USB

## Bewertung



## Alternativen

**DSI Poly Evolver Keyboard**  
 davesmithinstruments.com  
 Preis: 2190 Euro

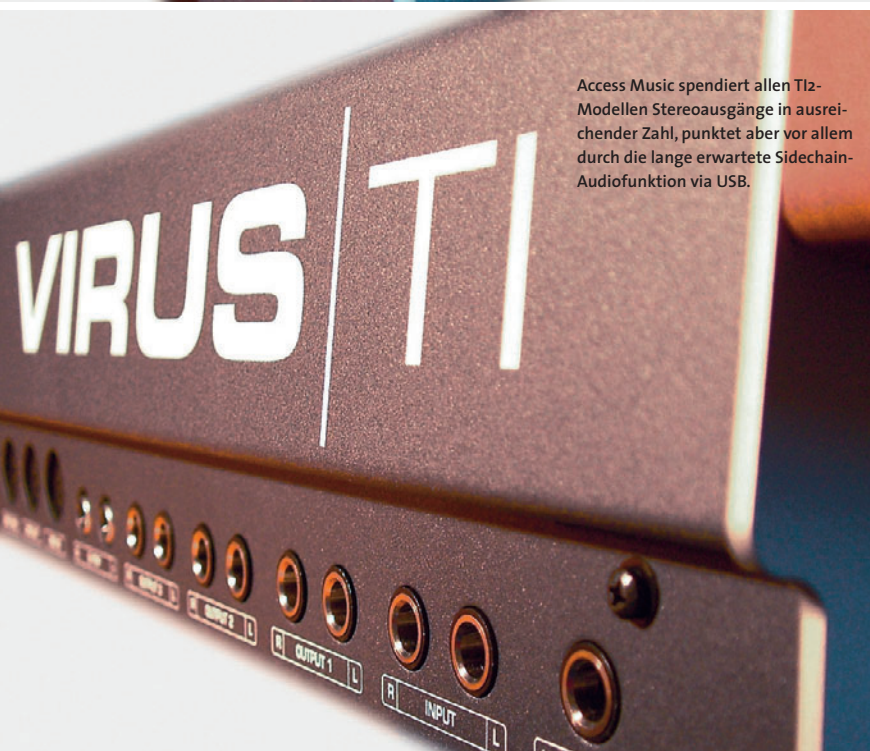
**Radikal Technologies Spectralis 2**  
 www.spectralis.de  
 Preis: 2098 Euro



Kleinere, abgerundete Gehäuse und Holzseitenteile verleihen dem neuen TI2 nicht nur ein wertiges Aussehen, sondern machen ihn auch spürbar leichter.



Das griffige Keyboard mit 61 anschlagdynamischen Tasten vermittelt ein angenehmes, präzises Spielgefühl.



Access Music spendiert allen TI2-Modellen Stereoausgänge in ausreichender Zahl, punktet aber vor allem durch die lange erwartete Sidechain-Audiofunktion via USB.



Der Character-Regler verhilft dem TI2 mit einem Dreh zur Klangästhetik der Siebzigerjahre. Folgerichtig wurde er nicht in Menüs versteckt, sondern ergänzt die Effektsektion.



Alle drei TI2-Synthesizer erlauben durch ihre durchdachte Oberfläche eine intuitive Klangkontrolle. Alle wichtigen Parameter besitzen einen eigenen Regler. Spezialfunktionen verbergen sich hingegen in Menüs.



Der Frequency-Shifter klingt ähnlich einer Frequenzmodulation und eignet sich gut zur Erzeugung atonaler, psychedelischer Sounds.